



Marktplatz
65183 Wiesbaden

Kontakt | Information | Anmeldung
(0611) 44 75 00 60
info@stadtmuseum-wiesbaden.de
www.stadtmuseum-wiesbaden.de

Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag 11:00–17:00
Donnerstag 11:00–20:00

Eintritt
6 € | 4* €

Führungen
Eintritt + 3 €
Um Anmeldung wird gebeten.

*Ermäßigung für Studierende, Auszubildende, Freiwilligen-
dienstleistende, Schwerbehinderte, Arbeitslose, Besitzer der
Wiesbaden TouristCard, der EhrenamtsCard, der Kurkarte
oder tagesaktuellen Fahrkarte der Thermine

Wir danken unseren
Kooperationspartnern



KÜNSTLERISCHER AUFBRUCH IM WESTERWÄLDER STEINZEUG

Hans Wewerkas Figuren, stilistisch zwischen Jugendstil und Expressionismus zu verorten, markieren den Beginn industrieller figürlicher Serienproduktion im Westerwälder Steinzeug. Sie verkörpern zugleich den Qualitätsgedanken des 1907 gegründeten Deutschen Werkbundes, dessen Ziel die Veredelung der gewerblichen Arbeit im Zusammenwirken von Kunst, Industrie und Handwerk ist.

Vorbilder für Hans Wewerka waren die Bildhauer Ernst Barlach, Rudolf Bosselt sowie der Niederländer Joseph Mendes da Costa. Werke dieser Künstler sind im Stadtmuseum im Original zu sehen und werden den Figuren von Hans Wewerka gegenübergestellt.

Gefäße von Schülern und Ausführungen von Entwürfen von Lehrern an der Kgl. Keramischen Fachschule in Höhr deuten den Hintergrund an, vor dem Wewerkas Figuren und Gefäße entstanden.

Eine Auswahl von Westerwälder Steinzeug des Jugendstils, darunter Objekte aus dem Erwerb von 1912, rundet die Ausstellung ab.



MUTTER MIT KIND
Hans Wewerka
Ausführung um 1912
Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden
(Foto: Patrick Bäuml)

BEGLEITPROGRAMM

KURATOREN-FÜHRUNGEN

jeweils donnerstags, 18:00 Uhr
11. April | 16. Mai | 13. Juni
Blanka und Ulrich Linnemann, Kuratoren-Team

GRUPPEN-FÜHRUNGEN

Schulklassen (Oberstufe):
40 €
Erwachsene:
ermäßigter Eintritt + 80 €
Jeweils ca. 1 Std.

Termine und Informationen:
Nicole Weidel M.A. | (0611) 44 75 00 63
n.weidel@stadtmuseum-wiesbaden.de

VORTRÄGE

Dienstag, 28. Mai 2024, 18.00 Uhr
»Hans Wewerka – neue Erkenntnisse
zu Biographie und Werk«
Ulrich Linnemann
Eintritt frei

Dienstag, 25. Juni 2024, 18.00 Uhr
»Ein Sammler stellt vor: Jugendstil vom Feinsten
– das Westerwälder Steinzeug«
Dr. Jürgen Schimanski
Eintritt frei

Weitere Informationen
zur Ausstellung
finden Sie unter
www.stadtmuseum-wiesbaden.de



20.3.–
21.7.2024

NACH DEM GEBEN GEFORMT

HANS WEWERKA
UND DAS
WESTERWÄLDER
STEINZEUG
DES JUGENDSTILS

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Dienstag, 19. März 2024

19:00 Uhr

im sam – Stadtmuseum am Markt

Bitte melden Sie sich bis 7. März an unter
info@stadtmuseum-wiesbaden.de

Es sprechen:

Sabine Philipp M.A.

Direktorin der Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden

Dr. Hendrik Schmehl

Kulturdezernent der Landeshauptstadt Wiesbaden

Blanka und Ulrich Linnemann

Kuratoren-Team der Ausstellung

Freuen Sie sich auf begleitende Musik,

Fingerfood und ein Glas Sekt!

FINISSAGE

MIT KURATORENFÜHRUNG

Sonntag, 21. Juli 2024

15:00 Uhr

im sam – Stadtmuseum am Markt

Ausgangspunkt der Ausstellung im sam ist die Wanderausstellung »Hans Wewerka. Draussen« – ein Gemeinschaftsprojekt des Forums Gestaltung e.V. / Wewerka Archiv in Magdeburg und des Keramikmuseums Westerwald Höhr-Grenzhausen in Kooperation mit der Ernst Barlach Stiftung in Güstrow. Begleitend erschien ein Katalog mit Werkverzeichnis.

Das Stadtmuseum Wiesbaden bereichert die Präsentation mit weiteren Erkenntnissen zu Künstler und Werk und stellt den Zusammenhang zu Wiesbaden und der Sammlung Nassauischer Altertümer her.

Wir danken den genannten Institutionen sowie den Leihgebern für ihre Unterstützung.

Der Westerwald mit seinen wertvollen Tonvorkommen und seiner jahrhundertealten Tradition des salzglasierten Steinzeugs gehörte seit 1806 zum Herzogtum Nassau. Das sam - Stadtmuseum am Markt in Wiesbaden besitzt daher in der Sammlung Nassauischer Altertümer (SNA) einen bedeutenden Bestand an Westerwälder Steinzeug.

EIN ENSEMBLE

**MODERNEN
STEINZEUGS
DES 20. JHS.** 1912 erwirbt das damalige städtische Museum mit der Sammlung Nassauischer Altertümer modernes Westerwälder

Steinzeug. Es ist Geschirr der Steinzeugfabrik Reinhold Merkelbach in Höhr-Grenzhausen, entworfen von Richard Riemerschmid, Albin Müller, Fritz Helmuth Ehmcke und Paul Wynand, alle Mitglieder im Deutschen Werkbund. Daneben fallen drei Figuren auf. Sie tragen auf ihrem Sockel das Klebeetikett »Modell von Hans Wewerka | Bildhauer«.

Die Wanderausstellung widmet sich erstmals diesem Keramiker und Bildhauer, der mit feinfühleriger Beobachtungsgabe Figuren nach dem Leben formte und dem Westerwälder Steinzeug eine neue Richtung gab.

Auf ihrer letzten Station im sam - Stadtmuseum am Markt in Wiesbaden werden alle bislang bekannten 56 Figuren gezeigt. Verschollene Werke sind durch Fotografien vertreten. Neben seinen wenigen Gefäßentwürfen wird erstmals auch das letzte Werk des Künstlers von 1915 vorgestellt.



WAHLRECHTSDEMONSTRANT
Hans Wewerka
Ausführung um 1912
Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden
(Foto Patrick Bäuml)



Hans Wewerka (vorne links)
in der Königlichen Keramikfachschule in Höhr, 1903/04
(Archiv H. Fries, Höhr-Grenzhausen)

HANS WEWERKA

**– KERAMIKER
UND BILDHAUER** 1888 im böhmischen Albrechtsdorf bei Gablonz geboren, kommt Hans Wewerka mit seiner Familie um 1890 nach Höhr-Grenzhausen, das Keramikzentrum des Westerwalds. Er besucht von 1902 bis 1905 die Königliche Keramische Fachschule, an der im Schuljahr 1904/05 Ernst Barlach unterrichtet.

An der Kunstgewerbeschule Düsseldorf werden der Bildhauer Rudolf Bosselt, ebenfalls ein Mitglied des Deutschen Werkbundes, und der Schriftentwerfer Fritz Helmuth Ehmcke zu Lehrern von Hans Wewerka. Nach dem Studium 1911 folgt Wewerka Rudolf Bosselt an die Kunstgewerbeschule Magdeburg. Dort wird er zuletzt Lehrer der Klasse Bildhauer und Modelleure, die er zusammen mit Professor Carl Wegner unterrichtet.

Hans Wewerka stirbt 1915 mit erst 27 Jahren im Feldlazarett nahe der französischen Stadt Arras.

DER MENSCH

IM ALLTAG Im Mittelpunkt des künstlerischen

Schaffens steht der Mensch in seinem Alltag. Anregungen findet Hans Wewerka auf Straßen und Marktplätzen. Wichtige Inspirationsquellen sind der um 1900 von Armut geprägte ländliche Westerwald sowie das bürgerliche Leben in Düsseldorf.

Unter den Einzelfiguren sticht der Wahlrechtsdemonstrant von 1910 hervor, der ein feinsinniges politisches Statement des Künstlers ist.

Charakteristisch ist die von Einfühlungsvermögen und Erzählfreudigkeit geprägte Darstellungsweise der Figuren, die mitunter ungewöhnliche Details bieten.

AUSSTELLUNGEN & AUSZEICHNUNG

Auf der Brüsseler Weltausstellung 1910 erhielt der 22-Jährige mit einer Silbermedaille frühe Anerkennung. Unter den dort gezeigten Figuren von Marktfräuen war auch das Marktweib.

Weitere namhafte Ausstellungen folgten 1910 und 1912, darunter die aufsehenerregenden Sonderbund-Ausstellungen in Düsseldorf und Köln.



MARKTWEIB
Hans Wewerka
Ausführung um 1912
Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden
(Foto: Daniel Büche)